



Verkehrswochen

Der Bericht kann nicht empfehlen, die Anlage von großen innerdeutschen Durchgangsstraßen, die mit der Eisenbahn in Wettbewerb treten würden, durch öffentliche Mittel zu fördern, ebenso seien Kanalbauten im allgemeinen abzulehnen.

Landwirtschaftliche Meliorationen

Der Ausschuss sieht auf diesem Gebiet ein besonders geeignetes Feld für die Arbeitsbeschaffung. Hier treffen sowohl volkswirtschaftlich wichtige dauernde Vorteile als auch privatwirtschaftlicher Nutzen, kurzfristiger Rücklauf des öffentlichen Kapitals mit günstigen arbeitsmarktpolitischen Wirkungen während der Ausführung der Arbeiten zusammen.

Siedlung und Wohnungswirtschaft

Zielbewusste Förderung sei hier erforderlich. Durch die Siedlung würden die Arbeitsverhältnisse auf dem Land verbessert, mehr Leute auf gleicher Fläche als im Großbetrieb beschäftigt und die Arbeitsgelegenheiten dauernd vermehrt.

Arbeitsbeschaffung durch öffentliche Mittel

Die Natur der für die Arbeitsbeschaffung bestimmten Mittel dränge es mit sich, daß sie, soweit Reich und Länder in Frage kommen, nicht als verlorene Zuschüsse, sondern nur als Darlehen gegeben werden können, die sich verzinsen und amortisieren müssen.

Maßnahmen besonderer Art

Die gemeindliche Arbeitsfürsorge sei im Hinblick auf die Zunahme langfristiger Erwerbsloser zu fördern. Die allgemeine Arbeitsdienstpflicht sei aus einer Reihe von Gründen kein geeignetes Mittel zur Entlastung des Arbeitsmarktes.

Neue Nachrichten

Die ungarischen Gäste beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Mai. Der Herr Reichspräsident empfing heute den zur Zeit in Berlin weilenden Generalkonsul der Evangelischen Gesamtkirche Ausburgischer Konfession in Ungarn, Baron von Radoványi, und den Generalsekretär der Kirche, Barrer Kuthy.

Das Urteil im Bramstedter Reichsbannerprozeß

Reumünster (Holstein), 7. Mai. Im Prozeß wegen der Zusammenkünfte, die sich am 22. Februar ds. J. zwischen Reichsbannerleuten und Kieler Stahlhelmern in Bramstedt ereigneten, wurden zwei Reichsbannerleute zu je 3 Monaten, 2 Reichsbannerleute und ein Stahlhelmer zu je 2 Wochen Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Schober weicht nicht zurück

Wien, 7. Mai. In einer Versammlung der Vertreter für den deutsch-österreichischen Wirtschaftszusammenhang erklärte Außenminister Dr. Schober, es sei für Österreich eine Unmöglichkeit, unter dem gegenwärtigen Zustand dauernd zu leben.

Heilbad Hoheneck in Ludwigsburg. Hoheneck am Neckar. Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zerkle, nervöse Herzaffektionen, Katarakte der Blutsäure.

Aus Stadt und Land

Magold, den 8. Mai 1931.

Sei du! Sei garnichts anderes, nichts Hohes, nichts Tiefes, nichts Glänzendes und nichts Scheinendes, sei nur du selbst!

Zum Muttertag 1931

Der Muttertag, eine sinnige deutsche Neuschöpfung, hat nun seit sieben Jahren im deutschen Volke immer mehr Fuß gefaßt. Es wird wohl wenige geben, die sich dem besonderen Gedanken der Mutter an ihrem Ehrentag verschließen wollen.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat auf die Oberförsterstelle Weingarten den Oberförster Jordan in Liebenzell seinem Ansuchen entsprechend und auf die Oberförsterstelle Liebenzell den Oberförster Baibel in Erailsheim in seinem Einverständnis versetzt.

Wie lange dauert es noch, bis der Nationalsozialismus sein Ziel erreicht hat?

Dieses Thema stand am Mittwoch Abend im Löwenjahl, wohin die Ortsgruppe Magold der NSDAP, eingeladen hatte, zur Debatte. Mit der Redeordnung wurde heute regiert, sagte der Ortsgruppenleiter Dr. Schäfer, und die Regierung hätte wahrhaftig nicht besser dem deutschen Volk die Krone ordnen können, die sich auch sicherlich dahin zeigen würde, daß der Löwenjahl nicht so voll wie bei den sonstigen Versammlungen besetzt sei, weil mancher nicht mehr den Unkostenbeitrag zusammenbringen würde.

Unwetter und Hochwasser 5 Todesopfer

Magold, 8. Mai. Nach einem Gewitter in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, morgens gegen 4 Uhr, legte ein heftiger Regen ein, der von einem Wolkenbruch nicht mehr allzusehr entfernt war. Fast während des ganzen Tages hielt dieser Regen an und nur in kurzen Zwischenräumen schwächte er ab, um erst gegen Abend ganz aufzuhören.

Stuttgart, 8. Mai. Der seit Mittwoch nacht unaufhörlich niedergehende Regen hat in den verschiedenen Gebieten Württembergs zu katastrophalen Ueberschwemmungen geführt, in einem Ausmaß, wie sie zum Teil seit Menschengedenken nicht mehr vorgekommen sein sollen.

Die Staatsstraße von Ehlingen steht streckenweise so sehr unter Wasser, daß kaum noch Wagen fahren können. Auch die Enz ist überflutet, besonders die nach Mülingen.

Ehlingen, 7. Mai. Hochwasser. Infolge des Gewitters und des damit verbundenen und heute noch anhaltenden Regens ist der Neckar bei Zell über seine Ufer getreten. Die Staatsstraße ist streckenweise so unter Wasser, daß kaum noch Wagen fahren können, von einem Fußgängerverkehr kann keine Rede sein.

menbringen würde. (Zu etwas späterer Stunde war der Saal aber trotzdem gut besetzt). Durch die Notverordnung würde wohl der NSDAP der Kampf erschwert, aber niemals könnte er aufgehoben werden. Die letzten Wahlen in Schaumburg-Lippe usw. und die wachsenden Eintrittszahlen in die Partei strafen alle anderen Gerüchte. Mit Versammlungsverboten und Aufmarschverboten — die hiesige Ortsgruppe bekam nur die Erlaubnis, ihren Propagandaaufmarsch durch die Marktstraße zu führen — könnte man die vielgepriesene „Freiheit“ der letzten 12 Jahre nicht schmachhaft machen und ihre Bewegung nicht zum Scheitern bringen.

Der Redner des Abends, Reichstagsabgeordneter Dr. Decker, sprach, wie wir schon erwähnten, in ruhiger, sachlicher und wohlgeordneter Weise von der Versammlung. Der NSDAP wird heute die Legalität ihres Kampfes vorgebracht, an der sie ihre Stütze verloren habe. Kein, dies ist gerade ihre härteste Waffe, sonst braucht man keine Notverordnung, um sich des Erkennens zu wehren, daß der Nationalsozialismus den Staat erobert. Der Staat ist ein organisch gewachsenes Gebilde des Volkes, nicht ein Instrument aus Paragrafen, Verfassungen, Verfassungsfeiern etc. Der Nationalsozialismus braucht dies alles nicht, er hat sich eine andere Grundlage für seinen Staat ausgefaßt, das Volk. In Berlin ist man sich in den letzten Tagen dahin schlüssig geworden, im Herbst die preussischen Landtagswahlen durchzuführen, weil man dort hofft, daß durch den unmittelbar vorhergehenden Volksentscheid der Nationalsozialismus geschwächt sei.

Anschließend geht der Redner in humoristischen und doch sehr ernstzunehmenden Betrachtungen auf die einzelnen Parteien ein. Er spricht von der Kulturpolitik des Nationalsozialismus, mit der angeblich die Deutsche Volkspartei nicht mehr mithalten könne. Er hält nun dagegen, was sich einige Lehrer ungefragt unter den Augen der heutigen Regierung an Gotesläuferungen leisten dürfen, daß der Dichter Klau und

von der Höhe so starke Wassermassen ins Tal herab, daß die niedergelegenen Ortsteile überschwemmt sind. Die Bewohner haben alle Mühe, durch Abdrängen des Eindringens des Wassers in die Häuser zu verhindern.

Murrhardt, 7. Mai. Unwetter. Das gestern nacht zwischen 10 und 11 Uhr im Talteßel über Murrhardt niedergegangene Gewitter war von wolkenbruchartigem Regen begleitet, der an den die Berghänge nördlich von Murrhardt hinaufführenden Wegen, insbesondere auch im Hohenberg bedeutenden Schaden angerichtet hat. Im Tal ist der Schotter und Sand haufenweise angehäuft. An der Waltersberger Straße schlug der Blitz in die elektrische Leitung und beschädigte einen Isolator, so daß heute früh die Stromzufuhr unterbrochen war. In Hohenberg schlug der Blitz in die Scheuer des Ernst Weller, jedoch ohne größeren Schaden anzurichten.

Geislingen i. Ries, 7. Mai. Blitzausgang. Gestern abend etwa 10.30 Uhr schlug der Blitz in die Scheuer des Joseph Berger hier; sie war in kurzer Zeit zerstört.

Altheim u. Teß, 7. Mai. Hochwasser. — Ueberschwemmung. Das Ueber- und noch mehr das Lindental wurden heute von einem Hochwasser heimgesucht, wie man es wohl kaum je in unserer Gegend erlebt hat. Grob- und Kleinschlamm konnte verschiedentlich nicht mehr gerettet werden und wurde von den Fluten mitgeführt. In Altheim sowohl wie in Weilheim und anderen Bezirken mußten die Feuerwehren ausrücken. In großen Teilen des Bezirks war der Straßenverkehr vollständig unterbrochen. Viele am Wasser gelegenen Betriebe mußten die Arbeit einstellen. In den Nachmittagsstunden ging der Wasserstand langsam zurück.

Göppingen, 7. Mai. Hochwassergefahr und Erdbeben. Durch den starken Regen, der in der letzten Nacht im hiesigen Bezirk niedergegangen ist, führt die Fißs hartes Hochwasser. Der Wasserspiegel liegt nahezu 2 Meter höher als normal. Zwischen Göppingen und Groß-Eisingen hat die Krumm eine gewaltige Ueberschwemmung verursacht. Die Weiler und Gärten zwischen der Bahnhöhe und der Straße sind überflutet. Unmittelbar vor Groß-Eisingen ist ein Berggruf eingetreten, wobei der Boden einer Baumwiese auf eine Länge von 25 Meter und einer Breite von etwa 8 Meter in die Tiefe gerissen wurde. Die Erdmassen haben ein Gartenghäuschen mitgerissen und vollständig zerstört.

Wschaffenburg, 7. Mai. Heute nacht zwischen 3 und 4 Uhr ging über Hohenbach ein schwerer Wolkenbruch nieder, der in Kull Stadt und Umgebung unter Wasser setzte. Auf der abhülligen Schölltrippener Straße wurde eine Gesellschaft von jungen Leuten von den Fluten fortgerissen. Von ihnen werden ein elfjähriges Mädchen, ein neunjähriger Junge und ein 20 Jahre alter junger Mann namens Wölter vermißt. Sie fanden wahrscheinlich den Tod in den Fluten. Die Gegend um die Ortschaften Goldbach und Hohenbach bildet eine einzige See.



nde war der Saal  
nung würde wohl  
niemals könnte er  
Schraubung-Lippe  
die Partei straffen  
lungsvorhaben  
pe bekam nur die  
ch die Marktsträse  
„Freiheit“ der le-  
re Bewegung nicht  
die der NSDAP  
die Luft sei, die

der Verböhner alles Göttlichen, offiziell von einem Schul-  
kollegium gefeiert wurde und welche geistlosen  
Theaterstücke und Schweinereien in der höchsten Po-  
tenz (s. Bordelljane in „Mahagonni“) heute über die Bühne  
gehen. Minister Fried habe dagegen den Lehrstuhl für Kas-  
selerung befehlt, die Jazzbudelei abgeschafft, für deutsche Bau-  
kultur eine Stätte geschaffen und der Bühne die Grenze des  
Anstandes gezeigt. Die Deutsche Volkspartei würde diesen Ber-  
rat an der deutschen Kultur noch einmal zu büßen haben.

Ueber Wirtschaftspolitik sprach der Redner fort:  
Das Wirtschaftsprogramm des NS ist durchaus klar. Von der  
Weltwirtschaftskrise kann Deutschland garnicht betroffen werden,  
weil wir durch die Youngpläne u. ihre Auswirkungen heute auf  
dem Weltmarkt auscheiden müssen. Eine gesunde Land-  
wirtschaft ist die Grundlage für die Freiheit der deutschen  
des deutschen Volkes. Die kapitalistische Wirtschafts-  
form von heute muß fallen, wenn wir nicht untergehen wollen.  
Der Raum für unser Volk liegt auf dem Lande und nicht in  
den Asphaltstraßen der Großstadt. Der NS kann für sich in  
Anspruch nehmen, aus Preußen, Bayern, Württembergern,  
Protestanten, Katholiken usw. Deutsche gemacht zu haben.  
Wir werden weiter trommeln trotz Kotoerordnung und Nord-  
terror, weil wir es wissen: Deutschland muß leben, auch wenn  
wir sterben müssen!

In seinem Schlußwort zeigte Dr. Deder die Gegenfährlichkeit  
der beiden Welten, d. h. der heutigen Regierungsparteien und  
des NS, die er u. a. durch die verschiedenartigen Minister-  
reaktionen beleuchtete (s. B. Minister Fried, 14 Monate Minister,  
bekommt keine Pension — Minister Fröhlich (Soz.), 1 Tag  
Minister (8. November 1918) bekommt seitdem jährlich 14 000  
Mark usw.) Die Ministergehälter müßten heruntergesetzt wer-  
den und wenn man von Repräsentation spreche, so solle man den  
Herren sagen, daß sie mit der Art des Volkes repräsentieren  
müßten. Mit werbenden Worten für die nationalsozialistische  
Idee, die die Fährlichkeit für das freilebende deutsche Volk  
sein solle, und mit einem „Heil“ auf Volk, Vaterland und ihren  
Führer Hitler, und einem Kampfschloß schloß der Abend.

Mittwoch, 7. Mai. Beerdigung. Unter außerordentlich  
großer Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung von  
hier und auswärts, fand gestern die Beerdigung des Gerber-  
meisters Karl Puz statt. Der „Niedertranz“ hatte den Trauer-  
gesang bei seinem Ehrenvorstand übernommen. Stadtsprecher  
Horslacher würdigte am Grabe das Leben des Entschlafenen,  
das in rastloser Arbeit in seinem Beruf und in treuer Hingabe  
im Dienste der Allgemeinheit in den verschiedenen Ehrenämtern  
bestand. Nachrufe hielten unter Niederlegung von Kranzen für  
die Stadtgemeinde Bürgermeister Pflügelmaier und für die  
Gewerbetreibenden und den Gewerbeverein dessen Direktor und Vor-  
sitzende Gustav Wucherer, Kaufmann.

### Tagung der Handelskammer Calw

Vor einigen Tagen fand auf dem Rathaus in Freu-  
denstadt unter dem Vorsitz des Herrn Direktor E.  
Sannwald in Calw, die Sitzung der Handelskammer  
Calw statt. Aus den mannigfaltigen Beratungsgegenständen,  
die der Verhandlung zugrunde gelegt wurden, sei über  
folgende kurz berichtet:

Die Umlage für 1930 konnte trotz des Rückganges  
der Gewerbesteuerkapitalien im Bezirk auf der jetzigen  
Höhe von 4 auf 1000 des Gewerbesteuerkapitals von 1930  
gehalten werden.

Der Geschäftsführer berichtete über den neuen  
Entwurf des Württembergischen Ausführungsgesetzes zum  
S.G.B. und anderen Reichsgesetzen. Der Entwurf enthält

eine ganze Reihe von Gegenständen, die für die Wirtschaft  
von weittragender Bedeutung sind und nimmt in sich einen  
großen Teil von württembergischen Gesetzen auf, die seither  
nicht im Ausführungsgesetz gestanden haben. Es werden  
Einzelnachträge gemacht, die für die Verhältnisse auf dem  
Land von Wichtigkeit sind. Ueber bedeutame Verkehrs-  
fragen berichtete Herr Graj, Dornstetten. Es wurde  
besonders eingehend der folgende Fall besprochen: Die  
Reichsbahn berechnete für das Wirtschaftsgebiet von Dorn-  
stetten und Umgebung auf Güter, die weiter als nach Karlsruhe  
gehen, ständig den Tarif über die Ragoldsbahn,  
statt den kürzeren Weg und damit billigeren Tarif über  
die Murgaltalbahn. Sie begründete diese Berechnung damit,  
daß die Murgaltalbahn eine Nebenbahn sei, die für den all-  
gemeinen Durchgangsverkehr nicht bestimmt und nicht ge-  
eignet sei. Nachdem aber inzwischen festgestellt wurde, daß  
auf der Murgaltalbahn mehr Güterzüge verkehren als auf  
der Bahn Freudenstadt-Hochdorf und insbesondere, daß in  
letzter Zeit nachgewiesen werden konnte, daß die Reichsbahn  
tatsächlich für Waren, die auf der Murgaltalbahn befördert  
wurden, der teureren Tarif über die Ragoldsbahn berechnete  
wurden, der teureren Tarif über die Ragoldsbahn berechnete  
den Haltung der Reichsbahn die Sache nochmals aufgreifen  
und mit allem Nachdruck auf die Unbilligkeit des seither  
von der Reichsbahn eingenommenen Standpunktes hin-  
weisen. Dem allgemeinen Bericht über die großartigen  
Ausblicke, die die Zollgemeinschaft Deutschland  
— Oesterreich für die Zukunft ermöglicht, folgte die  
Besprechung der Folgen dieser Zollgemeinschaft gerade für  
unsern Bezirk. Es wurde darauf hingewiesen, daß weitläufig  
die meisten Industrien in unserem Bezirk durch die Zoll-  
gemeinschaft mit Oesterreich auf das Schwerste betroffen  
würden, um nur an die Holz- und Eisenindustrie zu  
denken. Die Angelegenheit ist natürlich noch so sehr im  
Fluß, daß über Einzelheiten zu verhandeln, zunächst un-  
möglich erscheint. Immerhin werden bezüglich der Tarif-  
und Lohnpolitik gewisse Sicherheiten von vornherein ver-  
langt werden müssen. In nächster Zeit wird beim Württ.  
Industrie- und Handelstag Stuttgart erstmalig Prüfung  
der Bücherrevisoren stattfinden. Direktor Carl  
Schmid, Calw, wird als Mitglied zu diesem Prüfung-  
sausschuß entsandt. Dagegen steht die Kammer der Neu-  
einstellung von Wirtschaftsprüfern, das heißt,  
gehobenen Bücherrevisoren mit staatlichem Stempel, wenig-  
stens teilweise gegenüber, da von einer Ueberorganisation in der  
Wirtschaft nach den vielen Erfahrungen seit dem Kriege  
nicht genug gewarnt werden kann. — Weiterhin wurde die  
Lage besprochen, daß die öffentlichen Lasten, die im  
Zwangsvollstreckungsverfahren für die letzten 2 Jahre  
sämtlichen anderen Belastungen vorgehen, nachgerade einen  
derart hohen Prozentsatz ausmachen, daß dadurch die Un-  
sicherheit im Grundstücksmarkt und die Verschlechterung der  
2. und 3. Hypotheken aufs Neue gewachsen ist. Für Württ-  
temberg ist besonders die Gebäudenschuldungssteuer, die  
gleichfalls auf die Dauer von 2 Jahren vorberechtigt ist, für  
den Erzieher außerordentlich belastend. Die gegenwärtige  
Kostlage des Holzhandels und der Sägeindus-  
trie wurde eingehend dargelegt und über die Schritte  
berichtet, die in letzter Zeit zur Milderung der schlimmen  
Entwicklung getan worden sind. Die Verhandlungen waren  
vertraulicher Natur. Zum Schluß besaßte sich die Kammer  
mit der Verhandlung über das Gutachten zur Milde-

zung der Arbeitslosigkeit, insbesondere zur  
Frage der Arbeitszeit, wonach die Wochen-  
arbeitszeit gesetzlich auf 40 Stunden fest-  
gelegt und der gesamte Ueberstundenlohn an  
die Arbeitslosenversicherung abgeführt  
werden soll. Der Arbeitgeberverband hat in einem aus-  
führlichen Gutachten die Undurchführbarkeit und die voraus-  
sichtlich geringen Erfolge dieser Vorschläge nachgewiesen.  
Die Wirtschaft wird sich mit allen Mitteln gegen neue  
Beschlüsse, die nur die Lage erschweren, nicht befeuern können,  
wahren.

Horb a. N., 7. Mai. Debattewahl. Nach vorausgegangenem  
Hochamt wurde am Donnerstag Morgen in der Stadtpfarrkirche  
Horb Kammerer Lodenburger, Korbstetten, im ersten  
Wahlgang um Debatte für das Kapitel Horb gewählt.

Pollringen, 6. Mai. Todeskurz. Gestern vormittag fiel die  
Ehefrau des Franz Haas, Landwirt hier, die Scheuer hinauf,  
um Heublumen zu holen; dabei fiel sie herab. Der telephonisch  
herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

### Wetter

Im Nordosten liegt Schwader Hochdruck, das nähert sich von  
Südwest eine Depression, so daß für Samstag und Sonntag mehr-  
fach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

## Handel und Verkehr

### Reichseinnahmen und -Ausgaben im März 1931

**Fehlbetrag 1249,6 Millionen Ende März**  
Im März 1931 betrugen in Millionen RM, im ordentlichen  
Haushalt die Einnahmen 715,6 und für die Zeit vom 1. April  
1930 bis Ende März ds. Js., also im ganzen Rechnungsjahre  
1930/31 10.263,2, während sich die Ausgaben auf 820,4 bezm.  
11.251,8 stellten. Es ergibt sich mithin für März eine Mehr-  
ausgabe von 104,8 und für das ganze Rechnungsjahr von 988,6.  
Im außerordentlichen Haushalt beliefen sich die Einnahmen  
im März auf 116,3 und im ganzen Rechnungsjahr auf 961,9,  
während sich die Ausgaben auf 105,2 bezm. 451,2 stellten. Hierin  
ist der Zuschuß an den ord. Haushalt aus dem Verkauf von  
Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit 150,0 mit-  
enthalten. Für den Monat März ergibt sich also eine Mehr-  
ausgabe von 48,9 und für das ganze Rechnungsjahr eine Mehr-  
einnahme von 510,7.  
Der Abschluß stellt sich wie folgt: Für den ord. Haushalt er-  
reichte sich unter Berücksichtigung des Fehlbeitrags aus den Vor-  
jahren von 465,0 nach Abzug der außerordentlichen Tilgung der  
schwebenden Schuld von gleichfalls 465,0 bei der erwähnten  
Mehrausgabe des Rechnungsjahrs 1930/31 ein Fehlbetrag von  
298,6. Für den außerord. Haushalt stellt sich nach Berechnung  
des Fehlbeitrags aus dem Vorjahr von 771,7 der Fehlbetrag  
Ende März auf 261,0. Insgesamt ergibt sich mithin ein Fehl-  
betrag von 1249,6 gegen 1095,9 Ende Februar 1931. Der Kassen-  
bestand betrug am 31. März 1930, monon 1611 vermerkt  
worden sind, so daß ein Restbestand von 79 vorhanden war, ge-  
gen 25 Ende Februar 1931. Die schwebende Schuld hat sich auf  
1709,5 (Ende des Vormonats 1580,4) erhöht.  
Vollstreckverfahren in Württemberg im April 1931. Zahl der  
Vollstreckverfahren Ende April 40 627, Zunahme gegen März um  
90. Von dem Umfah (451 Millionen RM.) sind 357 Millionen  
RM. bargeldlos beglichen worden. Am Ueberweisungsorte mit  
dem Ausland wurden 1211 000 RM. umgesetzt.  
Neue Ermäßigung des Kupferpreises. Das international-  
Ausfuhrrecht hat den Ausfuhrpreis für Nordblei auf 9,77  
Dollarcents (bisher 9,80 Dollarcents) ermäßigt.

Tal herab, daß  
ist. Die Be-  
das Eindringen  
Das gestern nacht  
über Wurrhardt  
offenbrüchigem  
unge nördlich von  
sondere auch im  
hat. Im Tal ist  
schwemmt. An der  
in die elektrische  
so daß heute früh  
Harbach schlug der  
sch ohne größeren

7. Mai. Blit-  
schlag der Blit-  
war in letzter

Ueber-  
das Lindach  
heimgesucht, wie  
erlebt hat. Groß-  
mehrere wer-  
rt. In Kirchheim  
Hirsorten müßten  
Leiten des Bezirks  
wunden. Viele am  
beit einstellen. In  
und langsam zurück-  
fahr und Erd-  
der letzten Nacht  
er die Fikl starkes  
zu 2 Meter höher  
Groß-Eislingen hat  
nung verursacht.  
bahnlinie und der  
er Groß-Eislingen  
leben einer Baum-  
einer Breite von  
e. Die Erdmassen  
vollständig zer-

zwischen 3 und 4  
Bollenbruch nieder,  
unter Wasser sehte.  
straße wurde eine  
Fluten fortgerissen.  
schden, ein neu-  
er junger Mann  
wahrscheinlich den  
Ortschaften Gold-

# Sofort lieferbar,

auf dem schnellsten Wege  
die immer fabrikrischen  
**REEMTSMA  
CIGARETTEN**



**Arabier-Format**  
EINHEITS  
PACKUNG  
**50s**  
GROSSPACKUNG  
MK 1-50



**Salamander Aktien-Gesellschaft, Kornweihen.** Aus einem Reingewinn von 4,082 Millionen RM. werden 8 v. H. Dividende verteilt und 472.180 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Neu in den Aufsichtsrat wurde Rechtsanwalt Dr. Abraham-Perlm gewählt.

**Arbeitszeiterhöhung für Angestellte.** Der Arbeitgeberverband für die oberdeutsche Bergindustrie ist an die Angestelltenverbände mit dem Vorschlag einer Arbeitszeiterhöhung bis zum Umfang eines Viertels mit entsprechender Gehaltsverminderung herantreten.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachthausmarkt, 7. Mai.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 1 Bull, 14 Jungbullen, 6 Kühe, 28 Rinder, 265 Kälber, 477 Schweine und 2 Lagen. Davon blieben unverkauft: 6 Jungbullen und 8 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber lebhaft, Schweine mäßig befeh.

<b>Schaf:</b>	7. 5.	5. 5.	<b>Rübe:</b>	7. 5.	5. 5.
ausgemästet	—	45-47	Reichlig	—	18-22
vollfleischig	—	40-44	gering genüßet	—	14-17
Reichlig	—	33-38			
<b>Stute:</b>			<b>Rübe:</b>		
ausgemästet	35-36	35-36	feinste Maß- und	69-71	61-69
vollfleischig	32-34	33-34	beste Saughülber		
Reichlig	—	30-32	mittl. Maß- und	60-67	58-64
			gute Saughülber		50-58
<b>Kinder:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	41-49	46-49	über 300 Pf.	46-48	45-48
vollfleischig	42-45	42-45	240-300 Pf.	45-47	45-48
Reichlig	—	38-41	300-340 Pf.	45-45	44-45
gering genüßet	—	—	160-200 Pf.	43-45	42-44
			120-160 Pf.	42-43	40-42
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pf.	42-43	40-42
ausgemästet	—	30-37			
vollfleischig	—	25-28	<b>Seiten:</b>	—	33-37

**Wärr, Holzverkäufe.** Im Monat April wurden bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen folgende Erträge erzielt: Nadelstammholz, Fichten und Tannen 33.597 fm. 62 Proz. (März 68, Febr. 73 Proz.), Föhren und Lärchen 4123 fm. 69 Proz. (März 70, Febr. 77 Proz.). Bei dem Verkauf von Nadelstammholz wurden folgende Durchschnittserlöse erzielt: Gerüststämme 85 Proz., Bauhölzer 71-89 Proz., Hopfenstämme 33 bis 88 Proz., Kleinstämme 68-83 Proz. An Brennholz wurden verkauft: Raubholz 4195, Nadelholz 17.249 Raummeter, bei einem Durchschnittserlös von 81 Proz. gegen 85 Proz. im Monat März, 90 Proz. im Monat Februar und 92 Proz. im Monat Januar. Eichenstammholz erzielte folgende Preise: Güteklasse 1 72-74, Klasse 2 72-74, Klasse 3 77-80, Klasse 4 74-84, Klasse 5 76-78, Klasse 6 80-87 Prozent. Rothbuchenstammholz Klasse 1 87-94, Klasse 2 82-89, Klasse 3 85-87, Klasse 4 76-89, Klasse 5 93-103 Prozent.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

**Aber Mama weinet sehr**

wenn wir mit unseren schmutzigen Schuhen Ihr frisch gemachtes Parquet betreten. Sie sollte eben auch das nach wischbare KINESSA Bohnerwachs verwenden. Wenn der Boden schmutzig ist, einfach nach wischen (sogar mit warmem Wasser) und ohne neues Wachs wieder aufglänzen! Zudem kann man 3 bis 5 Zimmer spiegelglänzend machen für nur RM. 1.90 mit nur einer einzigen Pfunddose

**KINESSA**  
BOHNERWACHS

Stadt-Drogerie Rudolf Hollaender  
Wildberg: G. Eberhardt. 764

**Freiwillige Feuerwehr.**

Am Sonntag d. 10. Mai, früh 7 Uhr rückt die:

**I. u. II. Kompanie**

zur Übung aus. Antraten präzis 7 Uhr b. Magazin 1210 Das Kommando.

**Saalbau Löwen**

Nagold

Sonntag, den 10. Mai von 3-12 Uhr



öffentliche

**Tanz-Unterhaltung**

Streichmusik von der I. Pforzheimer Jazzhappelt

— Eintritt frei! —

Waldorf

Nächsten Sonntag

große

**Tanz-Unterhaltung**

unter Mitwirkung des Streich-Orchesters der Stadtkapelle Altensteig 1928

Karl Walz z. „Adler“

Freisch eingetroffen: 1922

pfiffige Gemüse-, Tomaten-Seglinge

saftige Karettsche

schöne Gurken und garten Kopfsalat

**Zug**

Nagold

Telefon 219

Für Selbst-Rasierer

**Rasierklingen**

St. 5 10 15 20 25 30 40 50

**Rasiermesser**

beste Qualitäten sowie sämtliche Zubehörteile

billigst bei 67

**Otto Kappler**

Soling-Stahlwarenhaus

Kraftiger, williger

**Junge**

1924 kann das Räderhandwerk erkennen. Kost und Logis b. Meister.

Ernst Bärenstein, Röhrenstr., Deschelbrunn.

**Speise-R Kartoffeln**

verkauft

Friedr. Klaff, Schneidbergsgäß.

**Erstaunlich preiswert,**

prüft man das prächtige Material und die sorgfältige Verarbeitung unserer neuen Sommer-Hüte

Ein Modell schöner als das andere. Die große Auswahl, die Sie bei uns vorfinden, verbürgt Ihnen den Kauf des schönsten Hutes, der Sie auch wirklich gut kleidet.

**Gerade jetzt bringen wir entzückende Neuheiten!**

Entzückend leichte Strohhüllen und Mützen

Schöne Glocken-Hüte = Kleidsame Franca-Hüte

RM. 3.75 5.95 8.75 12.50 14.50 18.50 \* Bitte kommen Sie, Sie werden bestimmt das Richtige zum gewünscht. Preise bei uns finden!

**Modehaus Frasch, Stuttgart, Marien-Straße 36**

Das führende Spezialhaus für elegante Damenhüte

Nagold, den 7. Mai 1931

**Danksgiving**

für alle Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

**Heinrich Strenger**

Konditoreibesitzer

so reichlich erfahren durften, sowie für die Ehrungen am Grabe sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt O.A. Leonberg / Emmingen

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 10. Mai 1931**

im Gasth. z. „Sonne“ in Emmingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Ernst Gotthilf Dutt | Emilie Rath  
Sohn des | Tochter des  
David Dutt, Baner | Adolf Rath, Ziegler  
Stadt O.A. Leonberg | Emmingen

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Emmingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unserer

**Ruth Elisabeth**

Dr. med. Eugen Marx und Frau Roli geb. Bender

Neuweller  
Bad Teinach

Nagold - Hailerbach.

Statt jeder besonderen Einladung!

**Hochzeits-Einladung**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Sonntag, den 10. Mai 1931**

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Hailerbach freundlichst einzuladen.

Walter Roller | Christiane Fischer  
Sohn des | Tochter des  
Martin Roller | Andreas Fischer  
Deller | Schneider  
Nagold | Hailerbach

Kirchliche Trauung 1/2 1 Uhr in Hailerbach.

**Bienenzucht-Verein Nagold u. Umgeb.**

Sonntag, 10. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr, Traubensaal in Nagold 1282

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht v. Vorstand, Schriftführer, Kassier. 2. Bericht des Bienenachsoverhältnisses. 3. Vortrag von G. Oberl. Rentschler-Stuttgart. 4. Beschließenes. **Ausflug** am 1. Juni.

Alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Bienenzucht, besond. die Mitgl. des Obstbauvereins sind herzl. eingel.

**Der Vorstand.**

Im Anschl. a. d. Gen.-Vers. werden Kunstaben, Kilo zu 4.90 M., auch nicht bestellt, bei Kassier Klein abgegeben.

VERLOBUNGS- und HOCHZEITS-KARTEN

in großer Auswahl und rascher pünktlicher Anfertigung empfiehlt

**Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold**

Blumenboxen  
Blumenschalen  
Weinkelche und -Kügel  
Kampoll- und Butterboxen  
Brothörbe

in großer Auswahl zu günstigen Preisen bei

**Herm. Knodel**

**Die Mutter freut sich**

über Schmuck  
Besteck  
Küchenuhr

u. s. w.

von **Adolf Heuser Nagold**

**Mädchen-Gesuch**

Fleißiges, ehrliches

**Mädchen**

das womöglich schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren, wird gesucht von

**Frau V. Seeger**  
Wirtschaft und Bäckerei  
Calm.

**Milch**

kann abgeben

Inselstr. 7. 1321

Überzettungen.  
2 frisch durchreparierte

**Wagen**

in sehr gutem Zustand, verkauft preiswert. 1291

Martin Reuz, Schmelben.

Kleine, passende Geschenke  
Postkarten  
Sprachkarten

zum

**Muttertag**

in grosser Auswahl

**G. W. Zaiser.**

# Zweite Lesung des Haushaltplans im Württemberg. Landtag

Stuttgart, 7. Mai.

Der Landtag setzte gestern nachmittag die zweite Beratung des Haushaltplans fort. Einem Ausschussantrag, ab 1. April 1933 die württembergische Gefändnisverwaltung aufzuheben, wird zugestimmt. Gegen die Stimmen der Kommunisten wird der Antrag der Regierungsparteien, bei der Reichsregierung auf Schritte für eine baldige Revision des Youngplans hinzuwirken, angenommen. Bei Kap. 2 a (Staatsgerichtshof) wurde beantragt, daß der Verwaltungsgerichtshof zu langsam arbeite. Staatspräsident Dr. Böck gab dies zu, stellte aber eine Besserung in Aussicht, nachdem der Verwaltungsgerichtshof einen Präsidenten im Hauptamt erhalten hat.

Eine längere Aussprache knüpfte sich an Kap. 5 (Justizministerium). Von kommunistischer Seite wurden einige Anträge zu § 218 des Strafgesetzbuchs (Abtreibung) gestellt, die eine Aufhebung und Niedererschlagung aller anhängigen Strafverfahren und Amnestierung der bereits gefällten Urteile verlangt. Abg. G o m p e r (S.) übte Kritik an verschiedenen Vorkommnissen in der württembergischen Justiz. Er behauptete, manche Richter neigen zu den Nationalsozialisten. Notwendig seien bauliche Verbesserungen in Gerichtsgebäuden und Strafanstalten. Abg. Dr. B ö c k (W.) wandte sich gegen die Sensationsprojekte und ihre Ausschmückung durch die Presse. Das Gericht dürfe nicht zum Theater für ein sensationslüsternes Großstadtpublikum gemacht werden. Der Redner verlangte eine Einschränkung der Zulassung zum juristischen Studium und des Exomens und größere Vorsicht bei der Anstellung von Frauen als Richter. Die Frau müsse besser an den Familiertisch als an den Richtertisch. Gegen die Rechtsagenten sollte schärfer eingeschritten werden. Eine Vereinfachung des Anwaltsstands bedeute auch eine Gefährdung der Rechtspflege und des rechtlichenden Publikums. Die Todesstrafe müsse bei gewissen schweren Fällen beibehalten werden. Die württembergische Rechtsprechung habe in Deutschland einen guten Klang. Abg. B o c k (Z.) betonte, daß die württembergische Justizverwaltung des Vertrauens durchaus würdig sei. In Russland gebe es nur Massenjustiz, in Deutschland nicht. Die Lage der Rechtsanwaltschaft sei sehr traurig. Abg. F i s c h e r (Dem.) erklärte sein Einverständnis mit der Kantsauffassung und der Tätigkeit des Justizministers. Abg. Dr. B u r g e r (W.) hob hervor, daß bei der württembergischen Justiz von einer Vertrauenskrise keine Rede sein könne.

Vom Abg. H a g e l (W.) wurde die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt, sodas die Sitzung um 8 Uhr abends aufgehoben werden mußte.

nistische Abgeordnete Schneck wurde zweimal zur Ordnung gerufen.

Justizminister Dr. B e n e r l e gab zu, daß man an einer Ueberfülle von Gesetzen leide und daß manches überflüssig gemachte Gesetz dem Rechtsempfinden des Volks nicht entspreche. Die württembergische Rechtspflege habe stets den besten Willen bewiesen und vermeide jeden Schein der Voreingenommenheit. Der Fall Wolf-Jakobowich sei in skandalöser Weise parteipolitisch ausgeklüftet worden. Was Berliner Blätter darüber berichteten, war vielfach gänzlich unrichtig.

Frau Abg. H i l l e r (S.) äußerte Wünsche bezüglich des Heilbrommer Untersuchungsgefängnisses. Abg. Dr. H ö l l e r (W.) erklärte, daß Frau Jakobowich die nicht Frauen-, sondern Hausfrau sei, in Russland für ihre Tat erheblich bestraft worden wäre und daß sie sich oft das Honorar zum Voraus habe bezahlen lassen. Der § 218 sei kein Vorparagraf, er wolle vielmehr werdendes Menschengeschick vor dem Tode schützen.

## Ein Abgeordneter polizeilich aus dem Saal entfernt

Während der Rede des Abg. G e i g e r (S.) kam es zu einem im würt. Landtag bisher nicht bekannten Zwischenfall, nämlich zur gewaltsamen Ausweisung eines Abgeordneten durch die Polizei. Abg. G e i g e r hatte erklärt, der kommunistische Abgeordnete V o l l m e r könne einmal leicht sterben, da er keinen großen Geist aufzugeben habe, worauf Vollmer gut schwäbisch erwiderte: Da Lausbub da dreckiger, ich schlag dir an die Gock hin. Präsident P f l ä g e r rief Vollmer zur Ordnung. Dieser wiederholte aber zweimal seine Äußerung, worauf er vom Präsidenten aufgefordert wurde, den Saal zu verlassen. Dieser Aufforderung nachzukommen, fiel Vollmer gar nicht ein. Zweimal unterbrach deshalb Präsident Pflägger die Sitzung auf 5 Minuten, auch die Tribüne wurde geräumt. Als selbst das gällliche Jureden von Landtagsdirektor Dr. Eiseemann nichts fruchtete, erschienen drei Polizeibeamte von der Landtagewache, die den Abgeordneten Vollmer mit Gewalt aus dem Saal entfernten. Es gab dabei allerhand Zwischenrufe, aber schließlich konnte die Beratung fortgesetzt und auch dem Publikum wieder Zutritt gestattet werden, während die Polizei vor der Saaltüre stehen blieb.

Im Lauf der weiteren Beratung sprachen noch die Abgeordneten F i s c h e r (Komm.) und S c h n e c k (Komm.), sowie der Abg. H e y m a n n (S.).

## Württemberg

Stuttgart, 7. Mai.

Kolonialisches. Dem zum Vizekonsul bei dem Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannten Donald W. H i k e n ist mit Zustimmung der Württ. Staatsregierung im Namen des Reichs das Equator erteilt worden.

Forkliche Fachprüfung. Bei der in der Zeit vom 14. bis 24. April 1931 in Freiburg vorgenommenen forklichen Fachprüfung sind 8 Prüflinge für befähigt erkannt und zu Fortstudien bestellt worden.

Württemberg. Raoul Uslan vom Wiener Burgtheater, der von seiner langjährigen Tätigkeit an den Landesbühnen her noch in bester Erinnerung ist, wird am Mittwoch, den 13. Mai die Titelrolle in Shakespeares



1931  
Geburt  
und Frau  
1219

### Lob der württembergischen Rechtsprechung

In der Fortsetzung der Aussprache am Donnerstag vormittag äußerte Abg. H a g e l (W.) eine Reihe von Wünschen bezüglich der Rechtsprechung, bezeichnete aber die württembergische Justiz als die beste in ganz Deutschland. Abg. M e r g e n t h a l e r (S.) erklärte, die württembergische Justiz stehe gegen die preussische Justiz sehr gut ab. Die Nationalsozialistische Partei stelle sich auf den Boden der Weimarer Verfassung, aber die Führer des Marxismus hätten sich im November 1918 des schamlosesten Band- und Hochverrats schuldig gemacht. Neben Crispian sei der Abg. Reil selbst mitschuldig an der Revolution in Württemberg. Das Reichsbanner sei die bewaffnete Kampftruppe nicht für die Weimarer Republik, sondern für die sozialistische Republik im Sinne der Marxisten. Während der Rede des Abgeordneten war es im Hause vielfach sehr unruhig. Der kommunistische Abgeordnete Schneck wurde zweimal zur Ordnung gerufen.

# Lanella

MARGARINE

1/2 tb 35

DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

## Kampf um Rosenburg

ROMAN AUS OBERSCHLESIE  
VON JOHANNES HOLLSTEIN / NACHDR. VERBOTTEN

(1. Heftung 9)

„Der Inspektor sagt . . . die diesjährige Ernte sei voraussichtlich eine mittlere, viel Stroh und wenig Körner. Hatten Sie den gleichen Eindruck?“

„Gewahre! Gut muß es körnern. Ich habe meine Augen aufgemacht.“

„Nun, wir müssen abwarten, Schaffranz. Morgen treten Sie Ihren Posten an. Sagen Sie, sprechen Sie Polnisch?“

„Ja, sehr gut sogar!“

Wulfried hörte es erfreut.

„Dann klappt es ja! Aber . . . mir kommt ein Gedanke! Lassen Sie nicht merken, daß Sie die polnische Sprache beherrschen.“

„Wie Sie wünschen, Herr von Kamerling.“

„Man weiß manchmal nicht, zu was es gut ist.“

Drittes Kapitel

In Leipzig lebte still und zurückgezogen Frau Agnes Schaffranz von der künftigen Pension ihres Mannes, die ihr zugewilligt worden war.

Ihre Tochter Else und ihr Sohn Johannes, die beide berufstätig waren, erhielten sie mit.

Als Else Schaffranz ein mittelgroßes, hübsches Mädchen mit schönen tiefbraunen Augen und ebensolchem Haar heute heimkam, fand sie die Mutter mit vernünftigem Gesicht in der Küche sitzen.

Sie hielt einen Brief in der Hand.

„Da . . . lies!“ sagte sie hart. „Dein Vater hat geschrieben.“

Else las den Brief und mußte weinen.

„Mutti!“ sagt sie dann überglücklich. „Vater arbeitet sich wieder hoch! Gottlob, daß er endlich ein Lebenszeichen von sich gibt. Mutti, jetzt wirst du doch Vaters Bitten folgen und von einer Scheidung absehen.“

Er besuchte am Nachmittag, kurz nach dem Essen, den alten Burger, der sich in seinem blühenden Garten sonnte. Der alte Mann begrüßte ihn herzlich.

„Herr Burger!“ sagte Schaffranz. „Wissen Sie eigentlich genau, wieviel Röhre zurzeit Milch geben?“

„Ja! Vierundvierzig!“

„Und wieviel sind davon neumecke?“

„Nur zwei jetzt!“

„Um! Sagen Sie mal, was kann man denn als Durchschnitt rechnen?“

Der Alte überlegte und sagte dann: Vierzehn Liter als Durchschnitt pro Tag. Wir haben Röhre, die das Doppelte geben. Vierzehn Liter . . . nee, nee, das ist nicht zu hoch gerechnet.“

Schaffranz rechnete.

„Vierundvierzig mal vierzehn ist ja über 600 Liter den Tag.“

Burger nickte zustimmend und sagte: „Ja, das müssen die Röhre gut geben.“

„Ja, wissen Sie, Herr Burger, was täglich abgeliefert wird? Das sind 380 bis 410 Liter? Haben wir Rundschaft, die gleich vom Stall wegholt?“

„Nein! Nicht einer tut das.“

„Im Haushalt wird doch auch nicht viel verbraucht?“

„Nicht ein Liter direkt vom Stall! Die Ramsell läßt ja immer von Ihnen holen.“

„Richtig! Hatte ich ganz vergessen! Ja, das verstehe ich anderer. Hier stimmt was nicht!“

Schaffranz schüttelte den Kopf.

Burger sah ihn fragend an, dann beugte er sich zu ihm und sagte geheimnisvoll: „Hier . . . stimmts überhaupt nicht, Herr Schaffranz. Ist mir schon mancherlei aufgefallen.“

„Was ist Ihnen aufgefallen, Herr Burger?“ fragte Schaffranz mit gespielter Gleichgültigkeit.

„Nun . . . das mit der Ernte . . . so wenig, wie wir immer Körner haben, hat keiner in der ganzen Gegend.“

„Ja, aber woran soll das liegen? Der Inspektor ist doch so peinlich.“

Burger zuckte die Achseln.

„Ja, ich weiß auch nicht.“

(Fortsetzung folgt).

